



Gottesdienstordnung

der Katholischen
Pfarrgemeinde Herz-Jesu
Kelsterbach



vom **10.01.2022** bis **06.02.2022**

Sollen Zufall oder Andere entscheiden?



Oder haben wir etwas zu sagen?

Positiv und mit Zuversicht ins neue Jahr

Was wird aus uns? - Was wir daraus machen!

Ihnen und Ihren Lieben die besten Wünsche fürs neue Jahr und Gottes Segen.

„Haribo macht Kinder froh“ oder „Merci, dass es dich gibt“. Und viele andere plakative Ohrwürmer versuchen uns tagaus tagein zu bewegen Dinge zu kaufen, die wir allzu oft nicht brauchen. Eine Methode die wirksam zu sein scheint und den Firmen erhebliche Summen in die Kassen spült. Wie sonst wäre zu erklären, dass für Werbung in Deutschland pro Jahr ca. 20 Milliarden Euro fließen?

Um Gottes Willen: NEIN! Natürlich können solche Methoden nie, gleich in welchen Ausformungen, Vorbild für uns sein, wenn wir uns Gedanken über die Frage machen, wie können wir unseren christlichen Glauben in und außerhalb der Kirche für Menschen attraktiv und interessant machen oder verlorenes Vertrauen zurückgewinnen.

Und wir sollten uns Gedanken machen. Denn Fakt ist, dass in den westlichen Gesellschaftsordnungen Glaube und / oder Kirche immer weniger eine Rolle spielen. Dabei haben der Missbrauchsskandal und der Umgang der Kirche damit erheblich dazu beigetragen. Immer wieder kommen Vertuschungsvorfälle, zuletzt im Bistum Trier, ans Tageslicht. Oder auch der Umgang mit den Kosten



der Aufarbeitung im Bistum Köln (ca. 2,8 Millionen €), wo diese offensichtlich willkürlich durchgewunken wurden und aktuell die bisher geleisteten Entschädigungen an die Opfer weit übersteigen. Was erwartet uns noch?

Bischof Bätzing: ...**Wenn wir nichts verändern, dann werden wir radikal verändert werden. Wir werden nämlich gegen Null gehen.**“

„In schlechten Zeiten gehen die Menschen auch wieder in die Kirche“. Solche oder ähnliche Einschätzungen mögen zwar statistisch gesehen in Teilen zutreffen, aus theologischer Sicht jedoch sind sie ein Ausverkauf, gehen vollständig an Glauben und Realität vorbei. Ergebnis wäre: „Der letzte macht das Licht aus.“

Abgesehen davon. Schlechtere Zeiten werden kommen, das ist so sicher wie das Amen in der Kirche. ➤

Positiv und mit Zuversicht ins neue Jahr

Was wird aus uns? - Was wir daraus machen!

Wir beuten unsere Erde und viele der dort lebenden Menschen aus, nehmen ihnen und ihr die Lebensgrundlage. Unser Konsum bringt das Wetter an den Rand des Kollapses. Klima wird auf der Erde wüten und wenn es ganz schlimm kommt, für Millionen ein Leben unmöglich machen. Und dabei spielt es kaum eine Rolle, ob die Menschheit sich über notwendiges gemeinsames Handeln einig wird. Sie wissen, Heilung dauert eben seine Zeit.

Das sind keine düsteren Prophezeiungen, sondern wissenschaftlich fundierte Prognosen. Es stellt sich demnach nicht nur die Frage, wollen wir einfach nur abwarten, bis die schlechten Zeiten kommen? **Um Gottes Willen: NEIN!**

Unsere Kirche hat sich mit dem synodalen Weg darauf eingelassen, Ursachen zu ergründen um Lösungsmöglichkeiten zu finden, offensichtliche Differenzen zwischen Gläubigen und Kirche anzugehen. Und dabei streiten erstmals Laien und Führung meist offen und verständnisvoll um den vermeintlich besten Weg. Entgegen meiner Erwartung werden wir jedoch wohl erleben müssen, dass Ergebnisse, wenn überhaupt, nur schrittweise um-

gesetzt werden. Es ist daher mittelfristig nur der Weg an sich, der beeindrucken wird. Umso mehr wird es an jedem Gläubigen selbst liegen, sich in die Problematik einzubinden.

Um Gottes Willen: JA! Für jeden von uns in der Nachfolge Christi zu leben kann nicht nur bedeuten, für das eigene Seelenheil zu beten. Glaubwürdigkeit und damit auch Akzeptanz und Vorbildfunktion werden wir nur dann haben, wenn unser Anliegen sichtbarer wird, den uns selbst gesetzten christlichen Erwartungen näher zu kommen und Glaube, Hoffnung, Liebe, Barmherzigkeit und Gerechtigkeit mit Ausstrahlung und überzeugend zu leben. Dazu gehört auch, mal gegen den Strom zu schwimmen und Kreativität nicht einschränken zu lassen. Das könnte uns selbst helfen und etwas verändern, ohne radikal von der Realität verändert zu werden. Freuen wir uns auf ein spannendes Jahr 2022 - und bleiben Sie gesund.


Interview mit Bischof Bätzing:

<https://www.katholisch.de/artikel/31938-baetzing-aendern-wir-nichts-in-der-kirche-gehen-wir-gegen-null>



Bild: pfarrbriefservice.de

Gottesdienste St. Markus

 Gottesdienste werden gestreamt!

Mittwoch, 12.01.2022	keine	Frauenmesse
Freitag, 14.01.2022	keine	Hl. Messe
Samstag, 15.01.2022	18.00 Uhr	Vorabendmesse
2. Sonntag im Jahreskreis		im Gedenken an verstorbene
Tafelsonntag		Gerda Osthof - Warnholz
Sonntag, 16.01.2022	10.00 Uhr	Hl. Messe für die Pfarrge-
2. Sonntag im Jahreskreis		meinde
Tafelsonntag		im Gedenken an verstorbene
Kollekte: Gebetswoche f.		Anna u. Clemens Sailer,
d. Einheit der Christen -		Schwester Burgi u. Theo
	14.00 Uhr	Hl. Messe in kroat. Sprache
	16.00 Uhr	Hl. Messe in portug. Sprache
Mittwoch, 19.01.2022	9.00 Uhr	Frauenmesse
		im Gedenken an die Verstorbe-
		nen der Fam. Heller u. Rückert
Freitag, 21.01.2022	18.00 Uhr	Hl. Messe
Hl. Meinrad u. Hl. Agnes		im Gedenken an verstorbenen
		Pfr. Herbert Köhl
Samstag, 22.01.2022	18.00 Uhr	Stiftungsmesse im Gedenken
3. Sonntag im Jahreskreis		an verstorbene Maria Mutke
Sonntag, 23.01.2022	10.00 Uhr	Hl. Messe für die Pfarrge-
3. Sonntag im Jahreskreis		meinde im Gedenken an ver-
		storbenen
		Otto Tanke und Amber Walker
	14.00 Uhr	Hl. Messe in kroat. Sprache



Gottesdienste St. Markus

Mittwoch, 26.01.2022 Hl. Timotheus u. Hl. Titus	9.00 Uhr	Frauenmesse im Gedenken an verstorbenen Peter Fenkl u. Familie
Freitag, 28.01.2022 Hl. Thomas v. Aquin	18.00 Uhr	Hl. Messe im Gedenken an verstorbene Teresita Diana, Wenzel Koubek, Grete Bach, Katharina u. Josef Moosbauer im Gedenken an verstorbene Gertrud Müller
Samstag, 29.01.2022 4. Sonntag im Jahreskreis	18.00 Uhr	Vorabendmesse im Gedenken an verstorbenen Franz Papenfus
Sonntag, 30.01.2022 4. Sonntag im Jahreskreis	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Vorstellungsgottesdienst der Erstkommunionkinder Hl. Messe in kroat. Sprache
Mittwoch, 02.02.2022 Darstellung des Herrn - Fest	9.00 Uhr	Frauenmesse mit Blasiussegen im Gedenken an die Lebenden u. Verstorbenen der Fam. Wodarz und Landsbeck
Freitag, 04.02.2022	keine	Hl. Messe
Samstag, 05.02.2022 5. Sonntag im Jahreskreis	18.00 Uhr	Vorabendmesse mit Blasiussegen
Sonntag, 06.02.2022 5. Sonntag im Jahreskreis	10.00 Uhr 14.00 Uhr	Hl. Messe für die Pfarrgemeinde mit Blasiussegen im Gedenken an verstorbenen Conceicao Sequeira Hl. Messe in kroat. Sprache



Tafelsonntag – es ist so einfach zu helfen

AK Soziales

Gott hilft durch Menschen wie Dich!

Der nächste **Tafelsonntag** ist am

Samstag, 15. Jan. 2022 – St. Markuskirche

Sonntag, 16. Jan. 2022 – St. Markuskirche



In allen Gottesdiensten sind am Eingang Körbe aufgestellt, die Ihre Spenden aufnehmen. Geeignet sind Dinge des täglichen Bedarfs, die keine Frischwaren sind. Nicht gesammelt werden Haushaltswaren, Kleidung und Artikel, die gekühlt werden müssen. Jede noch so kleine Spende ist herzlich willkommen. Eine gespendete Tafel Schokolade ist besser als keine Spende!

Die Spenden gehen direkt an die Tafel Kelsterbach. Auf einfache Art und Weise können wir dadurch Menschen mit geringem Einkommen unterstützen.

Ein herzliches Dankeschön –

Bitte beachten: Corona Regeln und Anmeldung

Telefonische Anmeldung sind bis Donnerstag 11 Uhr erforderlich. Tel 3050 oder per mail: pfarrbuero@kath-kelsterbach.de.

Aktuelle Corona-Regeln finden Sie auf unserer WebSite: <https://bistummainz.de/pfarrei/kelsterbach/aktuell/gottesdienste/>



Weltgebetstag

Von Marita Bach

Zukunftsplan: Hoffnung

So lautet der offizielle deutsche Titel des diesjährigen Weltgebetstages. Frauen aus England, Wales und Nordirland haben in diesem Jahr die Gottesdienstordnung verfasst. Frauen unterschiedlicher, christlicher Konfessionen werden weltweit Gottesdienste zum Weltgebetstag vorbereiten und leiten. Gefeierte wird dann am

Freitag, den 4. März 2022:

Frauen, Männer, Kinder und Jugendliche – **alle sind dazu herzlich eingeladen!**

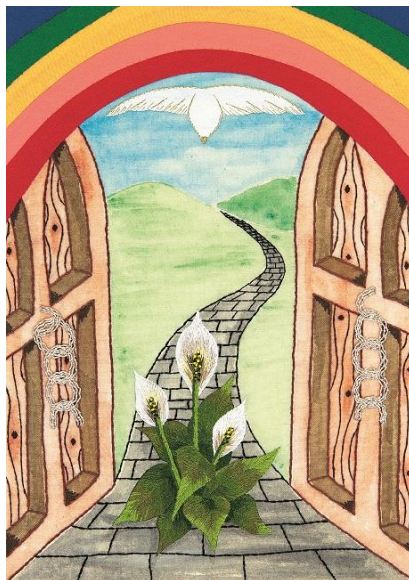


Bild: weltgebetstag.de

Gott hat gute Pläne für uns!

Im Mittelpunkt des Gottesdienstes zum Weltgebetstag 2022 aus England steht der Brief von Jeremia an die Menschen im Babylonischen Exil (Jer 29,11).

Gott hat einen Plan für uns, der heißt Hoffnung! Gerade in scheinbar ausweglosen Situationen, für Fragen ohne Antworten, für unzählige verpasste Gelegenheiten, für zerbrochene Beziehungen und in den Herausforderungen des Alltags:

Wir Menschen brauchen eine Zukunftsvision. Die Kraft der Hoffnung gibt uns eine neue Chance, über uns hinauszuwachsen. **Auch in diesem Jahr wird wieder ein ökumenisches Team von Vertreterinnen Kelsterbacher Gemeinden den Gottesdienst vorbereiten, der voraussichtlich in der Evangelischen Martingemeinde stattfindet.** (Näheres entnehmen Sie bitte den Ankündigungen auf Plakaten und im „Kelsterbach aktuell“.)



Wo ist mein Platz?

Von Mathias Biondino

Beim Blick am 1. Weihnachtsfeiertag in die Krippe in der Herz-Jesu Kirche bin ich erschrocken: Josef ist weg! Beim Jesus-Kind stand nur Maria. An der Stelle, an der normalerweise Josef steht, war eine Lücke. Viele Gedanken gingen mir durch den Kopf. Wurde die Josef Figur geklaut oder gibt es einen besonderen Grund? Ist die diesjährige Krippe sozial-



Bild: Mathias Biondino

kritisch und stellt Maria als alleinerziehende Mutter da? Hat sich Josef vom Kind zunächst abgewendet? Oder ist es einfach so wie im heutigen Leben: Heilig Abend war gestern, die Geschenke sind ausgepackt (die Heiligen Drei Könige stehen ja schon an der Krippe) und jetzt geht es gleich los zur Flucht nach Ägypten (heute nennt man das Bade- und Tauchurlaub am Roten Meer).

Josef hatte es im wirklichen Leben sicherlich nicht einfach. Vater zu sein ohne Vaterschaft und dann auch noch auf der Flucht wegen des Kindes. Vielleicht hat er sich deshalb mal von Maria und Jesus entfernt, um einfach zu schauen, wo sein Platz ist.

Wo ist mein Platz, wo ist unser Platz in der Krippe, in der Kirche, im Kirchort Kelsterbach? Das wird uns sicherlich im nächsten Jahr 2022 im Rahmen des Pastoralen Weges, dem Versuch einer kirchlichen Flucht nach vorne, beschäftigen. Ob Jede und Jeder seinen Platz findet, an dem sie/er sich angenommen und wohl fühlt? Oder rutschen Einzelne oder ganze Gruppen durchs Raster?

Josef hat nach dem Weihnachtsfest seinen Platz in der Krippe wiedergefunden. Menschen haben die Suche begleitet und mitgeholfen. Ein Bild, das uns Hoffnung geben kann, aber uns auch in die Pflicht nimmt, nicht tatenlos die freien menschlichen und inhaltlichen Plätze in unserem Gemeindeleben zu akzeptieren.



Sternsinger schminken

Von Hanna Erdmann

Gemäß der Überlieferung symbolisieren die drei heiligen Könige unter anderem die drei in der Antike bekannten Erdteile Europa, Asien und Afrika. Ein schöner Gedanke, dass Jesus Christus für alle Menschen zum Erlöser wird. Aufgrund dieser Tradition gab es in jeder Sternsingergruppe immer ein Kind, welches schwarz geschminkt wurde.

Doch in den letzten Jahren wurden immer häufiger Stimmen laut, die das so genannte „**Blackfacing**“ (englisch ‚black‘, *schwarz* und ‚face‘, *Gesicht*), als rassistisch und unzeitgemäß kritisieren. Das Blackfacing, d.h. weiße Menschen malen ihre Gesichter mit Kohle oder Schuhcreme an, um schwarze Menschen darzustellen, stammt noch aus dem 18. und 19. Jahrhundert. In den USA waren damals so genannt **Minstrel Shows** (Shows mit Unterhaltungsmusik) sehr beliebt, in denen weiße Schauspieler zur Belustigung des Publikums schwarze Plantagenarbeiter oder Hausangestellte als stets fröhlich, aber naiv, ja sogar dummlich darstellten. Das Klischee vom netten, aber etwas einfältigen Schwarzen wurde schnell auch Bestandteil der Alltagskultur (Literatur, Werbung, Film...).

LASST UNS DIE WELT VERÄNDERN! #GemeinsamGehts

Um sich von diesen Stereotypen abzugrenzen, empfehlen sowohl BDKJ als auch das Kindermissionswerk **auf das schwarz Schminken der Sternsinger** zu verzichten: Kinder und Jugendliche zeigen so wie sie sind die Vielfalt unserer Gesellschaft. In der Vorbereitung auf die Sternsingeraktion lernen die Kinder und Jugendlichen den Alltag von Kindern in anderen Ländern kennen und erfahren so: alle Kinder überall auf der Welt haben die **gleichen Rechte**. Hautfarbe, Kultur und Religion sagen nichts aus über Armut oder Reichtum oder über den Wert eines Menschen. Als Sternsinger setzen sich Kinder und Jugendliche für alle Kinder ein, damit sie so angenommen werden, wie sie von Gott geschaffen wurden.

In Kelsterbach werden die Sternsinger schon seit einigen Jahren nicht mehr schwarz geschminkt. Unsere Sternsinger zeigen: „**So wie wir sind bringen wir den Segen und werden dadurch selbst zum Segen für alle Kinder dieser Welt.**“



„Ich bin die Tür zum Leben“ - Nacht der offenen Kirche 2021

Von Susanne Ries

Plötzlich alles zu.

Gottesdienste untersagt, Kirchen langfristig geschlossen.

Die Tür zur Kita – zu. Schultüren – zu. Rathaus – geschlossen.

Kliniken und Pflegeheime – zu. Fast alle Geschäfte – geschlossen.

Eingänge zu Kinos, Theater, Museen – zu.

Viel zu viel ist, statt wie immer geöffnet, verschlossen und zu!

Noch schlimmer vielleicht:

Die Tür zum Nachbarn – zu.

Früher ein Schwätzchen am Gartenzaun,

ein freundliches Hallo vor der Haustür,

dann wegen Lockdown vorbei.

Im Treppenhaus tänzelt man ängstlich umeinander herum.

Manche lauschen an der geschlossenen Tür, bis sie sicher sein können,
niemandem mehr zu begegnen.

Auf dem Gehweg wechseln viele die Straßenseite aus Angst vor Berührung.

Der selbstverständlichste Weg zum Nachbarn – nicht mehr begehbar, geschlossen.

Und am schlimmsten: Menschen verschließen sich.

Bleiben in ihren Wohnungen. Lassen niemanden hinein. Gehen nicht mehr aus.

Erstaunlich, was alles nach Hause geliefert werden kann.

Liefer-Service hat Hochkonjunktur.

Aber im Grunde sind wir alle geliefert. Und ausgeliefert.

Wer ehrlich ist, gibt zu: Auch ich bin verschlossener als sonst.

Auch ich mache dicht, bin zu.

Ein Aufatmen, als endlich wieder mehr erlaubt wird.

Sogar beschränkte Öffnungszeiten erfahren plötzlich Wertschätzung.

Kinder und Jugendliche sehnen sich nach Schulbesuch.

Wer möchte nicht mal wieder ungezwungen um die Häuser ziehen, ausprobieren, ob
sich Wiedereröffnungen als tragfähig erweisen.

Wohin geht Ihre Sehnsucht? Was trägt Sie?

Heute probieren wir gemeinsam aus, ob das wieder geht:

Sich ein wenig öffnen, sich einlassen,

der Dunkelheit vertrauen,

das Licht schauen.

Die Tür ist ein wenig geöffnet.

Sie bleibt angelehnt und jeder darf eintreten.

Der Lichtschein ist verlässlich.

Die Einladung ist ernst gemeint.

Gott selbst hat die Tür nur angelehnt.

Wer sich öffnet, schaut sein Licht.

Du, Gott, führst uns hinaus ins Weite.

Du machst unsere Finsternis hell.

(MB, 22.10.21)

„Ich bin die Tür zum Leben“ - Nacht der offenen Kirche 2021

Von Susanne Ries

Wir haben am 6. November 2021 zur bereits traditionellen „Nacht der offenen Kirche“ eingeladen. Nach coronabedingtem Ausfall im Vorjahr waren wir sehr froh, dass die Vorgaben es erlaubten die Veranstaltung in der St. Markus Kirche durchzuführen.

Unser Organist Klaus Richter eröffnete den Abend mit Orgelimprovisationen zu Liedern aus dem Gotteslob und nahm uns mit auf eine musikalische Reise durch das Kirchenjahr. Viele haben es als erfrischend empfunden die bekannten, aber auch unbekanntere Lieder aus dem Gotteslob mal wieder zu hören. Manches Lied wurde bereits vermisst!

Ulric Ritzer-Sachs und Markus Egger, das Duo „Ulle und Egger“, erfreuten uns mit Lagerfeuermusik, Liedern zum mitdenken und mitsummen: Heart of Gold, Die Freiheit, Das Bürgerlied, Days like this, Redemption songs...



Klassische Werke präsentierten die Sopranistin Eunkyung Lee und der Geiger Seungjin Bae, die sich jeweils gegenseitig am Piano begleiteten. Das Ehepaar begeisterte mit engelsgleichem Gesang und himmlischen Weisen.



Vom AK Liturgie ausgesuchte Impulse zum Bibelwort **„Ich bin die Tür zum Leben“** (Joh 10,9) bildeten den roten Faden zwischen den musikalischen Einheiten.

„Highlight in Corona-Zeit!“, „...das hat der Seele gutgetan!“, „...da war für alle was dabei.“, „Alles zusammen hat beeindruckt und positive Spuren hinterlassen.“ ...waren nur einige Rückmeldungen der Zuhörer.

Wir hoffen auch 2022 wieder eine Nacht der offenen Kirche anbieten zu können und freuen uns dann auf Sie!



Chor Einigkeit – Chorleiter Valentin Pfalzgraf

Von Gabi Posselt

Herr Pfalzgraf, würden Sie sich kurz vorstellen?

Ich bin 24 Jahre alt und komme ursprünglich aus der schönen Schwalm in Nordhessen. Nach dem Abitur habe ich eine Ausbildung zum Chor- und Ensembleleiter absolviert und studiere seit 2018 Schulmusik an der Frankfurter Musikhochschule. Schwerpunkte meines Studiums sind mein Hauptfach Klavier und Chorleitung. Seit September 2021 leite ich den Gesangverein „Einigkeit“ in Kelsterbach.

Woher kommt Ihre Begeisterung für die Chorarbeit?

Ich singe selbst in vielen Chören und mich hat von Anfang an der besondere Zusammenhalt fasziniert, der beim gemeinsamen Singen entsteht. Man erschafft zusammen, nur mit der eigenen Stimme, einen sehr speziellen Klang, der wirklich berühren kann. Das hat etwas sehr Ursprüngliches und Kraftvolles, so entsteht ein besonderes Gemeinschaftserlebnis, das ich in dieser Art sonst noch nicht erlebt habe.

Diesen Klang als Chorleiter mit einem Chor zu erarbeiten, macht mir sehr viel Spaß. Ich bin immer wieder überrascht, wie man mit scheinbar kleinen Veränderungen und Impulsen den Chor stark beeinflussen kann.



Was ist Ihnen in der Chorarbeit wichtig? Welche Ziele verfolgen Sie?

Zunächst steht natürlich der Spaß am gemeinsamen Singen im Vordergrund. Damit das allerdings leichtfällt, finde ich es wichtig, konstant an der Weiterentwicklung der Stimme zu arbeiten. Daher ist ein wenig Stimmbildung Bestandteil jeder Probe. Anschließend arbeiten wir an Stücken für Gottesdienste oder Auf-



Chor Einigkeit – Chorleiter Valentin Pfalzgraf

Von Gabi Posselt

führungen. Dort lege ich viel Wert auf einen ausgeglichenen Klang und gemeinsame, einheitliche Gestaltung, immer auch unter Berücksichtigung gesangstechnischer Aspekte.

Wir singen ein gemischtes Repertoire an Liedern, das macht die Proben sehr abwechslungsreich. Dieses Repertoire weiterzuentwickeln und offen für Neues zu sein, finde ich sehr wichtig.

Neue Sängerinnen und Sänger sind übrigens immer willkommen, es wäre sehr schön, wenn der Chor im Laufe der Zeit noch etwas wächst. Wir proben momentan montags um 17:30 Uhr im Gemeindezentrum.



Bild/Kontakt: Tel. 06107-2183, mobil: 0162-6416304, mail: gposselt@gmx.de

Vorstellung Kommunionkinder 2022

Von Hanna Erdmann

Neues Jahr, neues Glück?

Angesichts der derzeitigen Corona-Lage scheint es nicht so. Die Beschränkungen, die uns durch die weltweite Pandemie auferlegt wurden, machen natürlich nicht vor der Erstkommunionvorbereitung Halt (wie schon in der Berichterstattung über die Kommunionkurse der Jahre 2020 und 2021 ersichtlich wurde).

Aus den Erfahrungen der letzten beiden Kommunionjahrgänge ist bekannt, dass digitale Angebote wenig effektiv sind. Die „**Communion**“ – das heißt die Gemeinschaft zwischen den Kommunionkindern, ihren Eltern, den Gruppenleiter*innen und der Gemeinde

lässt sich bei rein digitalen Gruppenstunden nicht herstellen. Daher werden die Gruppenstunden dieses Jahrgangs wieder als Präsenzveranstaltungen unter **Beachtung der 3G-Regelungen** in den Räumen des Gemeindezentrums stattfinden.

Für die Erstkommunion 2022 haben sich **21 Jungen und Mädchen** mit ihren Familien angemeldet. Aufgeteilt auf 3 Kleingruppen werden sie auf ihren großen Tag am 23. bzw. 24. April 2022 vorbereitet. Die Vorbereitungszeit steht dieses Jahr unter dem Motto „**Bei mir bist du groß**“. Die Worte und das Bildmotiv greifen dabei auf die Zachäus-Erzählung aus dem Lukas-Evangelium (Lk 19,1-10) zurück. In der zweiten Gruppenstunde wurde die Erzählung des Zöllners



Vorstellung Kommunionkinder 2022

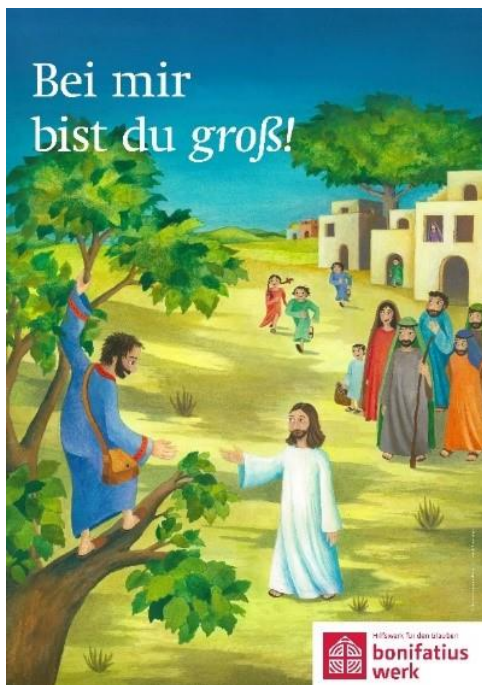
Von Hanna Erdmann

Zachäus mit den Kindern thematisiert. Zachäus, der geldgierige und unbeliebte Zöllner, fühlt sich nicht nur körperlich klein und schwach, durch die Begegnung mit Jesus erfährt er jedoch, dass auch er innere Stärke und Größe hat. Zachäus' Baum, auf den er sich versteckte, um Jesus zu sehen, ist seit Advent in der Markus-Kirche zu besichtigen. Im Rahmen eines **Familiengottesdienstes** Ende Januar ist die Vorstellung der Kommunionkinder geplant.

Bis zur Erstkommunion im April werden die Kommunionkinder in wöchentlichen Gruppenstunden mit den Themen Taufe, Jesus Christus, Abendmahl, Streit und Versöhnung auf die Sakramente der Versöhnung und der Eucharistie vorbereitet. Neben den Gruppenstunden werden monatliche „**Weg-Gottesdienste**“ angeboten. In diesen Wortgottesdiensten erfahren die Kommunionkinder und ihre Familien nach und nach, was wir wie tun, wenn wir gemeinsam Gottesdienst feiern.

Obwohl einige Aktionen, wie das Erstkommunionkinderwochenende in Maria Einsiedel, nicht stattfinden können, werden wir das Beste aus der Situation machen und die Vorbereitungszeit so „normal“ wie möglich gestalten.

Bildrechte: Hanna Erdmann; Bonifatiuswerk



Sie finden uns im

Gemeindebüro / Gemeindezentrum
Walldorfer Str. 2 c
Telefon 06107 3050, Telefax 06107 2734
eMail: pfarrbuero@kath-kelsterbach.de
www.kath-Kelsterbach.de

Sie erreichen uns

Mo, Di, Mi und Fr von 08:30 bis 11:30 Uhr
Fr von 15:00 bis 17:30 Uhr
Donnerstag geschlossen
Das Pfarrbüro ist zwischen 09:00 und 09:30 Uhr
kurzzeitig wegen Dienstgangs geschlossen

Wir sind

Pfarrer Franz-Josef Berbner
Pfarrsekretärinnen Cornelia Pratschker und Gerda Heller
Gemeindereferentin Hanna Erdmann (Telefon 503652)
eMail: hanna.erdmann@kath-kelsterbach.de
Gemeindereferentin Marita Bach (Telefon 7016959)
Neu ➤ eMail: marita.bach@bistum-mainz.de
Für die Kindertagesstätten Carola Oberbillig (Telefon 069-20000446)

Bank: Kreissparkasse Groß-Gerau, IBAN: DE47 5085 2553 0005 0021 83

Redaktion

Redaktionsschluss: 28.01.2022

eMail: redaktion@kath-kelsterbach.de

Gottesdienstordnung Online:

<https://bistummainz.de/pfarrei/kelsterbach/aktuell/gottesdienste>

